

Erasmus-Erfahrungsbericht Genua 2020

Ich habe im Sommersemester 2020 mein Auslandssemester im schönen Genua in Norditalien verbracht. Leider musste ich das Erasmus-Semester aufgrund der Corona Pandemie vorzeitig abbrechen. Im Folgenden werde ich meine Eindrücke schildern.

Vorbereitung

Die Wahl war, nachdem ich mit meiner Familie bereits Urlaub in der Stadt gemacht hatte, schnell getroffen. Die Vorbereitungen in Köln wurden unterstützt vom netten Team des ZIB, welches sehr hilfsbereit bei jeder Phase des Erasmus Semesters war. Anhand einer Checkliste, die man vom ZIB bekommt, nachdem man für das Programm akzeptiert wurde, konnte man sicher sein, nichts in der Planung zu vergessen. Zusammen mit meinem Kommilitonen Niklas sind bin ich die Reise angetreten. Wir sind nach Genua mit dem Auto gefahren, die Fahrt dauerte rund 11 Stunden.

Unterkunft

Von der Universität in Genua bekamen wir vorab eine Infomail, in der unter Anderem Links zu Websites für Unterkünfte enthalten waren. Da das Wohnungsangebot eher begrenzt war, haben wir uns entschieden, eine Wohnung über AirBnB zu mieten. Wir haben eine kleine zentrumnahe Wohnung nahe der berühmten Via Garibaldi gefunden, fünf Fußminuten zur Piazza de Ferrari und in die andere Richtung zur Uni. Im Nachhinein haben wir wohl etwas zu viel für die kleine Wohnung bezahlt, wobei die Lage wirklich perfekt war. Andere Studierende, die wir dort kennengelernt haben, waren nämlich deutlich preiswerter in einem Studentenwohnheim untergebracht. Dort waren die Zimmer anscheinend zwar sehr klein, im Nachhinein würde ich trotzdem dort einen Platz suchen.

Universität

Die Uni ist ziemlich zentrumnah gelegen. Das Hauptgebäude ist ein wunderschöner, riesiger Palast, von denen es einige in Genua zu bewundern gibt. Die Organisation der Uni ist bisweilen sehr chaotisch. Anfangs wurden wir von Büro zu Büro geschickt, bis wir uns endlich einschreiben konnten. Das internationale Büro der juristischen Fakultät, bei dem wir die Learning Agreements regeln mussten, war sehr schlecht erreichbar. Darüber hinaus konnten die wenigsten Mitarbeiter der Uni angemessenes Englisch. Trotzdem waren die meisten nett und hilfsbereit.

Es wurden sechs Kurse auf Englisch angeboten, darunter International Law of the Sea, European Labour Law und European Private Law (diese Kurse verfolgten wir). Niklas und ich kamen mit dürftigen Italienisch Kenntnissen nach Genua, was im Uni Alltag nicht weiter schlimm war. Generell waren die Anforderungen der Professoren nicht so hoch wie in Köln, es war recht einfach gute Noten zu erzielen. Die Profs waren sehr freundlich und hilfsbereit. Da die Lerngruppen in Klassengröße waren, wurden die Kurse interaktiv gestaltet. Die Power-Distance zu den Profs war auch spürbar niedriger als man es in Köln gewohnt ist.

Leben in der Stadt

Genua ist wirklich ein wunderschönes Mittelmeerstädtchen. Das typisch italienische Flair mit vielen kleinen Cafés und Restaurants wird gepaart mit beeindruckender Architektur: Allein in der Via Garibaldi kann man dutzende alte Paläste bestaunen, die häufig begehbar sind und Ausstellungen zeigen. Zudem ist die Stadt sehr hügelig, wodurch immer wieder tolle Ausblicke auf die Dächer der Stadt und das Meer möglich sind. Auffällig ist, wie viele Menschen draußen sind und gesellig in Gruppen Café oder Wein trinken. Die Einwohner Genuas sprechen häufig kein oder sehr schlechtes Englisch, was einen dazu zwingt, seine Italienisch Kenntnisse zu verbessern, was natürlich ein Ziel des Erasmus Semesters sein sollte.

Es gibt auch eine lebendige Erasmus-Organisation, die regelmäßig Events wie gemeinsame Restaurant-Besuche oder auch Parties organisieren. Hierbei ist zu empfehlen, gerade am Anfang viele Events mitzunehmen, damit man sich einen Freundeskreis aufbauen kann.

Fazit

Leider hat die Corona-Pandemie zu einem schnellen Ende meines Erasmus Semesters geführt. Die Zeit, die ich in Genua hatte, habe ich trotzdem sehr genossen. Wenn man etwas offen ist, kann man blitzschnell seine Sprachkenntnisse verbessern und Freunde aus verschiedensten Ländern kennenlernen. Auch fachlich ist es bereichernd, andere Methoden kennenzulernen. Genua ist zudem eine attraktive Stadt, in der man viel erleben kann.